



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 13.10.2019 (Nr.1266)

## *Nehemias Gebet*

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Und ich sprach: Ach, HERR, du Gott des Himmels, du großer und furchtgebietender Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten! Lass doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israels, deine Knechte, und mit dem ich die Sünde der Kinder Israels bekenne, die wir an dir begangen haben! Auch ich und das Haus meines Vaters haben gesündigt! Wir haben sehr verwerflich gegen dich gehandelt, dass wir die Gebote, die Satzungen und Rechtsbestimmungen nicht befolgt haben, die du deinem Knecht Mose geboten hast. Gedenke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose gegeben hast, indem du sprachst: »Wenn ihr treulos handelt, so will ich euch unter die Völker zerstreuen; kehrt ihr aber zu mir um und befolgt meine Gebote und tut sie – selbst wenn einige von euch bis ans Ende der Himmel verstoßen wären, so würde ich sie doch von dort sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, damit mein Name dort wohnen soll!« Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du erlöst hast durch deine große Kraft und durch deine mächtige Hand. Ach, Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die das Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten, und lass es doch deinem Knecht heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! – Ich war nämlich der Mundschenk des Königs.“*

*(Nehemia 1,5-11)*

Wie reagierst du, wenn dich schlechte Nachrichten ereilen? Was tust du, wenn du durch schwierige Zeiten gehen musst? Nehemia war tief erschüttert und bedrückt über den Zustand Jerusalems. Er trauerte um seine Brüder und Schwestern. Er trug Leid, weil die Anbetung Gottes in der Stadt Gottes nicht gesichert war.: *„Und es geschah, als ich diese Worte hörte, da setzte ich mich hin und weinte und trug Leid etliche Tage lang; und ich fastete **und betete** vor dem Gott des Himmels“ (V. 4).* Das Erste, was er tat, war beten.

Manchmal verstecken wir uns hinter Gebet. In solchen Fällen wird Gebet zu einer Ausrede, obwohl Handeln angesagt ist. Nehemia aber war ein Mann der Tat. In den folgenden Kapiteln sehen wir, wie er sich an die Arbeit machte, die Mauern Jerusalems wiederaufzubauen. Er war ein Leiter, ein Organisationstalent.

Aber jetzt, in dieser Situation, war alles, was er tun konnte, beten. Er wurde nicht kopflos aktiv, sattelte sein Pferd und ritt nach Judäa. Dann wäre die Mission sofort zu Ende gewesen. Er war ja schließlich Sklave des Königs. Sein Chef war es, der in einem Brief Jahre zuvor die Einstellung der Arbeiten in Jerusalem gefordert hatte (Esra 4,23).

Was also konnte Nehemia tun? Er betete. Dabei sah er sein Gebet nicht als letzte Möglichkeit an, sondern als erste. Er brachte seine schwere Last vor Gott. Denn der Herr sagte quasi zu ihm: „Nehemia! Du musst die Bürde nicht allein tragen!“ Und auch wir müssen die Bürde der Gemeinde Jesu nicht allein auf unseren Schultern tragen.

Du bist vielleicht aktiv im Hauskreis und leitest ihn voller Hingabe. Oder du bist im Seelsorgedienst der Gemeinde tätig, und die Last der vielen Nöte, mit denen du dort konfrontiert bist, wollen dich niederdrücken. Die Anbetung in deiner eigenen Familie liegt dir wie eine Last auf deinem Herzen. Du wünschst, dass die Kinder, die Ehefrau, der Ehemann zum lebendigen Glauben an Jesus durchbrechen. Doch du stellst fest, dass die Mauern Jerusalems niedergerissen sind. Wenn das der Fall ist, folge dem Beispiel Nehemias. Ja, ein göttlicher Leiter packt an. Und so tat es auch Nehemia. Aber das Wichtigste kam für ihn zuerst: Er betete.

Im Gebet werfen wir unsere Bürde für die Sache Gottes auf jemanden, der wirklich in der Lage ist, diese Last zu tragen. Wenn wir uns bereits besser fühlen, nachdem wir anderen Menschen von unseren Bürden erzählt haben – wie viel mehr Erleichterung empfinden wir, wenn wir sie bei Gott abladen, der nicht nur bereit, sondern auch fähig ist, uns zu helfen! „*Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden*“ (Philipper 4,6).

Sorgen, Nöte und Bürden, die wir nicht abgeben, erzeugen in uns nichts Gutes. Sie richten nur Schaden an. Erst wenn wir unseren Kummer vor Gott ausbreiten, kann gute Frucht entstehen. Daher lasst uns unser Gebetsleben kultivieren und pflegen. Was ist deine erste Reaktion auf die Herausforderungen deines Lebens? Wie reagierst du auf schlechte oder auch auf gute Nachrichten? Wir sollten beten.

Das Gebet Nehemias hier in Kapitel 1 ist ein gutes Beispiel, wie auch wir beten können. Zum einen war es ein beharrliches Gebet.

### ***Beharrliches Gebet***

Er blieb geduldig im Gebet. Wir wissen das aufgrund des ersten Verses in Kapitel 1 und des ersten Verses in Kapitel 2. In Kapitel 1 heißt es, dass die Delegation aus Jerusalem im Monat Kislew kam, das ist in der Zeit von etwa November/Dezember. In Kapitel 2 erzählt er dem König von seinem Anliegen. Dies geschah im Monat Nisan, das ist in den Monaten März/April. Er betete fünf Monate lang regelmäßig für dieses große Anliegen.

Wir sind oft ungeduldig, wenn wir beten. Wir meinen, Gott müsse antworten, und zwar schnell. Und wenn Er nicht antwortet, klagen wir Ihn sogar an. Aber Gottes Zeitplan ist anders als unserer. Wir leben nach einem irdischen, endlichen Terminplan, Gott aber nach einem himmlischen, ewigen!

Bei Ihm sind „*ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag*“ (2. Petrus 3,8). Gottes Zeitplan ist vollkommen. Er ist nie zu spät, aber auch nie zu früh. Alles geschieht nach Seinem vollkommenen Ratschluss, der nur und immer das Beste für Seine Kinder vorsieht.

Nehemia war diszipliniert in seinen Gebeten. Er betete fünf Monate lang, aber er ging zugleich täglich zur Arbeit. Er gab nicht auf. Er vergaß seine Brüder und Schwestern in Jerusalem nicht. Sein Herz war engagiert. Er hatte eine Vision von Gott aufs Herz gelegt bekommen. Sein Gebet war andauernd.

### ***Gott am Anfang und am Ende***

Ein weiteres Kennzeichen seines Gebets ist die Anbetung und Verehrung Gottes. Wie viele andere Gebet in der Bibel auch begann Nehemia sein Gebet damit, dass er aussprach, wer Gott ist. „*Ach, HERR, du Gott des Himmels.*“ Das hilft. Es hilft, unsere Anliegen ins rechte Licht zu rücken. Wenn wir uns daran erinnern, dass Gott Gott ist, dann wird der

Umfang unserer Probleme, die Größe und das Gewicht unweigerlich geringer. Um uns herum mag alles auseinanderbrechen, aber Gott bleibt immer derselbe. Er ist der Gott des Himmels.

Diesen Ausdruck wiederholt Nehemia an mehreren Stellen (Nehemia 2,4; 2,20). Und auch Jesus hat uns gelehrt, so zu beten: „Vater unser im Himmel“ (Matthäus 6,9). Sein Gebet beginnt mit Gott, und es endet mit Gott. „Ach, Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die gewillt sind (oder: die Freude daran haben), deinen Namen zu fürchten!“ (Nehemia 1,11).

### **Offenes Bekenntnis von Sünde**

Ein weiteres Merkmal seines Gebets ist das offene Bekenntnis von Sünden. „Lass doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israels, deine Knechte, und mit dem ich die Sünde der Kinder Israels bekenne, die wir an dir begangen haben!“ (V. 6).

Obwohl Nehemia nicht in Jerusalem war, verband er sich mit seinem Volk so sehr, als hätte er mit ihnen gesündigt. Er wusste um seine eigenen Verfehlungen. Denn er betete: „Auch ich und das Haus meines Vaters haben gesündigt!“ (V. 6). Und dann griff er eine Sünde spezifisch heraus: „Wir haben sehr verwerflich gegen dich gehandelt, dass wir die Gebote, die Satzungen und Rechtsbestimmungen nicht befolgt haben, die du deinem Knecht Mose geboten hast“ (V. 7).

Israel hatte das Wort Gottes und verwarf es doch und gehorchte Ihm nicht. Hier haben wir den wahren Grund für die Tragödie. Sicher schoben einige König Artaxerxes die Schuld in die Schuhe. Denn der hatte zuvor die Arbeiten an der Mauer stoppen lassen (Esra 4,23). Aber der wahre Grund für das Desaster waren die Sünden des Volkes. Sie waren die Ursache des Problems.

Wenn Sünde die Ursache war, waren Buße und Umkehr das Heilmittel. „Gedenke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose gegeben hast, indem du sprachst: »Wenn ihr treulos handelt, so will ich euch unter die Völker zerstreuen; kehrt ihr aber zu mir um und befolgt meine Gebote und tut sie – selbst wenn einige von euch bis ans Ende der Himmel verstoßen wären, so würde ich sie doch von dort sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, damit mein Name dort wohnen soll!«“ (V. 8-9).

Buße ist nötig. Wir wollen Segen, aber nicht der Sünde den Rücken kehren. Wir wollen Gnade, aber keine Heiligung. Nehemia verstand, dass es ohne echte Buße und Umkehr keine Vergebung gibt.

### **Erinnerung an Gottes Bund**

Dann erinnerte Nehemia Gott an den Bund und die Verheißung, die Er dem Volk Israel gegeben hatte: „Gedenke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose gegeben hast“ (V. 8). „Gedenke an den Bund, den Du mit Deinem Volk geschlossen hast!“ Nehemia erinnerte den Herrn, dass Israel Sein Knecht und Sein Volk war, das Er erlöst hatte.

„**Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du erlöst hast durch deine große Kraft und durch deine mächtige Hand**“ (V. 10). Israel war das Volk Gottes, genauso wie Gott ihr Gott war. Er hatte sich selbst ihnen versprochen, und dies wird hier zur Basis des Gebets. Es ist, als ob Nehemia sagte: „Du kannst Dein Volk nicht aufgeben, ohne Dich und Dein Wort zu verleugnen.“

Ja, das Volk hatte Pflichten zu erfüllen. Sie sollten gehorsam sein. Aber dies geschah auf der Grundlage der Tatsache, dass sie bereits Sein Volk waren. Und so haben auch wir heute Hoffnung für die Gemeinde Jesu. Denn unser Herr hat auch uns eine Verheißung gegeben. Auch wir können zuversichtlich vor Gottes Thron treten und Ihn an Seine Verheißung an die Gemeinde erinnern. Denn Jesus hat gesagt: „Ich will meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,18).

Nehemia bat Gott um Barmherzigkeit: *„Lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die das Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten, und lass es doch deinem Knecht heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann!“ (V. 11).*

Wie die Sache ausging, war Nehemia nicht klar. Er wollte sich gebrauchen lassen. Aber als Mundschenk hatte er die Verantwortung, jeden Tag vor dem König zu erscheinen. Die Zukunft war unklar. Nehemia hatte eine Bürde, und er breitete sie vor Gott aus. Und alles, was er in diesem Augenblick noch tun konnte, war, geduldig zu warten. Warten, wie es Psalm 40 ausdrückt: *„Ich harrte des HERRN, und er neigte sich zu mir und hörte mein Schreien. Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann“ (V. 2-3).*

Wartest du auf den Herrn? Warten wir geduldig auf den Herrn? Fünf Monate konnte Nehemia nichts anderes tun, als nur zu beten. Sind auch wir von diesem Geist erfüllt? Amen!